

Phantomschmerz

Constanze Dennig

2 D / 3 H / 1 Simultandek

„Man sagt, dass man immer noch die Finger spürt und in Gedanken die Bewegungen ausführt...“

Zum Inhalt:

Der Klavierlehrer Alec Druskjewitsch schenkt seinem jungen Schüler und Geliebten Stefan Ossinsky seinen Arm, nachdem dieser seinen bei einem Motorradunfall verloren hat. Die Chirurgin Dr. Selma Bleuel führt die Transplantation durch und verliebt sich in Druskjewitsch. Unter dem Vorwand, Ossinsky würde den Arm des Lehrers abstoßen, organisiert sie eine Retransplantation...

Phantomschmerz behandelt rückblickend im Rahmen einer Gerichtsverhandlung nicht nur die Geschichte einer außerordentlichen chirurgischen Leistung, sondern durchleuchtet auch das Beziehungsgeflecht hinter den Kulissen.

„Die Medizin und die Kunst haben immer dieselbe Vision. Man möchte das Unmögliche erzwingen, die Unsterblichkeit. Der Arzt möchte den Tod bezwingen und der Musiker die Vergänglichkeit einer Note.“

„Wir befinden uns hier alle auf einem Experimentierfeld und jeder Patient ist ein Versuchskaninchen.“

Warum spendet ein Mensch einem anderen ein Organ? Und wem gehört dieses Organ dann, dem Spender oder dem Empfänger?

Constanze Dennig, Medizinerin und Autorin, hat nach ihrem ersten Stück „Extasy Rave“, das den Umgang mit einer überalterten Gesellschaft behandelt, wieder ein brisantes Thema aufgegriffen. Der Handel mit Organen ist statistisch nicht erfassbar. Gerüchte über Zwangstransplantationen lebendiger Herzen in Asien und Südamerika kann man weder beweisen noch widerlegen. Die Organspende von Lebenden findet im Geheimen statt. Weder Gesetzgebung noch Ärzte nehmen einen klaren Standpunkt zu den ethnischen Belangen dieser Problematik ein. Tatsache ist, dass es möglich ist, sich ein Organ zu kaufen.

„Frau Professor, sind Sie zufrieden mit dem Ausgang dieser Operation?“
